

WINTERGRÜSSE 2017

DENK AN MICH
Ferien und Freizeit für Behinderte

Bald 50 Jahre Momente des Glücks



Guetzli für den guten Zweck. An der Swiss Handicap Messe 2017 wird wieder fleissig für uns gebacken. (Foto: Swiss Handicap AG)

**Liebe Leserin, lieber Leser
Liebe Spenderin, lieber Spender**

Menschen mit einer Beeinträchtigung stehen oft vor grossen Herausforderungen. In ihrem Umfeld gibt es Barrieren, die ihnen ein selbstbestimmtes Leben erschweren und sie benachteiligen. Weil aber auch Menschen mit körperlicher oder kognitiver Einschränkung den Alltag hinter sich lassen und Abwechslung geniessen wollen, hatten Jeannette und Martin Plattner vor bald 50 Jahren eine

blendende Idee: Ein Spendenaufruf auf Radio DRS – das war der Beginn der Erfolgsgeschichte der Stiftung Denk an mich. Mehr über die erste Radiosendung lesen Sie auf der folgenden Seite.

Damit in Zukunft Barrieren weiter abgebaut werden, wird sich Denk an mich zum Jubiläumsjahr 2018 ein neues strategisches Leitbild geben und damit neue Richtlinien zur Vergabe von Unterstützungsbeiträgen. Wir zeigen Ihnen in dieser Ausgabe, wie das Zürcher Theater

Spektakel die neuen Grundsätze bereits umgesetzt und deshalb die Auszeichnung «Kultur inklusiv» erhielt. Wir sind stolz einen Teil dazu beigetragen zu haben.

Vielen Dank für Ihre Treue. Mit Ihren Spenden bringen Sie Freude in den Alltag von Menschen mit Behinderungen. Seit bald 50 Jahren. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen ganz herzlich.

*Catharina de Carvalho
Geschäftsführerin*

Bald 50 Jahre Denk an mich – die erste Sendung

Mit einer kreativen Idee und viel Tatendrang haben Jeannette und Martin Plattner die Aktion «Denk an mich» im Jahre 1968 ins Leben gerufen. Als Programmschaffende betreuten sie die Kinder- und Jugendsendungen bei Radio DRS. Ihre Recherchen zeigten, dass Ferien und Freizeitaktivitäten für Menschen mit kognitiven oder körperlichen Behinderungen oft an finanziellen Mitteln scheiterten. Ihr Ziel war es, dieses Thema in der breiten Bevölkerung bekannt zu machen. Es ging nicht um die Erregung von Mitleid, sondern um eine «in jeder

Beziehung positive Hilfe für unsere Mitmenschen», wie Martin Plattner betonte. Am frühen Abend des 26. August 1968 berichtete das Moderatorenpaar erstmals über ein Ferienlager bei Herisau und beschrieb eindrücklich, was für eine Ferienwoche mit Kindern mit Behinderungen notwendig ist: eine behindertengerechte Unterkunft, viele helfende Hände und ausreichend finanzielle Mittel. Sie riefen dazu auf zu spenden, sich als freiwillige Helferin oder freiwilliger Helfer für die Lagerbetreuung oder Ferienvertretung zu melden sowie Ferienangebote und -unterkünfte zur Verfügung zu stellen. Die Sendung war ein durchschlagender Erfolg, denn es kamen fast 140 000 Franken an

Spendengeldern zusammen. Aus der einmaligen «Aktion» entstand die Stiftung Denk an mich, und die Radiosendung etablierte sich als fester Bestandteil des Radioprogramms. So ist die Sendung seit bald 50 Jahren jeden Samstag zu hören, heute auf SRF 1 und SRF Musikwelle. Insgesamt rund 100 Millionen Franken Spendengelder haben seither zur Schaffung von Teilhabe-Orten beigetragen sowie Ferien und Freizeit für Menschen mit Behinderungen ermöglicht – dem Stiftungszweck von Denk an mich. Der Dank hierfür gilt den Ideenstiftern Jeannette und Martin Plattner genauso wie der Solidarität der Schweizer Bevölkerung mit Menschen mit Behinderungen.



Jeannette und Martin Plattner am Mikrofon (1970).

Aufruf

Haben Sie eine spannende Spendengeschichte aus den Anfängen der Stiftung zu erzählen?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf via info@denkanmich.ch oder über Telefon 044 366 13 13 (Mo–Do, 9–12 Uhr).

Spenderinnen und Spender haben das Wort

Nachwuchsspende

«In diesem Jahr hat Eileen Eliana Vock mit ihrer Schulkollegin Sarina Suter mit speziell gebastelten Bleistifthaltern und Blumen für Denk an mich gesammelt. Wie immer sagten sie auch dieses Jahr: «Wir sammeln für Denk an mich, Ferien für behinderte Kinder. Wenn Sie uns unterstützen wollen, dürfen Sie sich eine Blume, einen Bleistift mit Halter – oder beides – wählen und nehmen. Wenn Sie nichts geben wollen, können Sie trotzdem etwas nehmen!» So kamen insgesamt 200 Franken zusammen, die wir Ihnen mit Freude zukommen lassen.»
Ursula Sutter-Baumann, Niederlenz

Traditionelle Spende

«Die Feier meines 73. Geburtstags am 2. September war ein ganz besonderer Anlass. Ich hatte nämlich letztes Jahr bei einem Wettbewerb der Migros zum 20-Jahr-Jubiläum der Cumulus-Karte einen Preis gewonnen. Zu meiner grossen Überraschung wurde mir als Gewinner eine Geburtstagsfeier gewährt. Es wurde ein Fest für «Urs & Ueli 73», da mein Schwager wenige Tage nach mir den gleichen Geburtstag feierte. Wir hatten viele Mitglieder unserer Familien dazu eingeladen und auch viele liebe Freunde. So kamen über 60 Teilnehmer zusammen. Wir hatten ihnen empfohlen, statt uns ein Geschenk zu bringen, doch eine Spende an die Stiftung Denk an mich zu machen. Vor vielen Jahren hatte

diese Stiftung nämlich meiner Mutter zusammen mit meinem Vater auch mal erholsame Ferien ermöglicht. Meine Mutter erlitt mit 49 einen Hirnschlag und blieb danach rechtseitig gelähmt. Mein Vater kümmerte sich neben seiner Arbeit sehr liebevoll um sie. Da die Pflege einer behinderten Person sehr aufwendig ist, konnte er mit Unterstützung der Stiftung Denk an mich endlich mal mit der Mutter Ferien machen. Darum hatten wir diese Stiftung als Dank für ihre damalige Hilfe als Spendenempfänger gewählt. Wir können Ihnen nun 3800 Franken auf das Spendenkonto überweisen und hoffen, auch andere behinderte Personen mögen damit etwas Erholung bekommen.»
Urs A. Arcon, Locarno

Zürcher Theater Spektakel erhält Label «Kultur inklusiv»

Das Zürcher Theater Spektakel fand diesen Sommer vom 17. August bis 3. September bereits zum 38. Mal auf der Landwiese in Zürich statt. Inklusion ist ein Ziel des Festivals, das sowohl in der Infrastruktur wie auch im Programm mit konkreten Angeboten und kommunikativen Massnahmen umgesetzt wird. Denk an mich unterstützt das Theater Spektakel seit mehreren Jahren bei der Umsetzung dieser Ziele.



Tastmodelle erleichtern Sehbehinderten die Orientierung auf dem Festivalgelände.

Das Programm ist mittlerweile vorbildlich bezüglich Hindernisfreiheit: Zur Orientierung von Sehbehinderten stehen im Eingangsbereich Modelle des Festivalgeländes mit Legenden in Brailleschrift. Ebenso gehören Vorstellungen mit Audiodeskription dazu, in denen die Handlungen auf der Bühne beschrieben werden und die dann per Kopfhörer

empfangbar sind. Auf diese Weise waren die zwei Vorstellungen «Wa wilder Mann» und «Trollhaus – Maison de Trolls» barrierefrei für Sehbehinderte zugänglich. Induktive Höranlagen bei diversen Bühnen verbessern die Tonübertragung und erhöhen die Verständlichkeit für Menschen mit Hörgeräten oder Implantaten. Mit wenigen Ausnahmen waren alle fremdsprachigen Vorstellungen deutsch, oft auch englisch untertitelt. Eine Premiere am Theater Spektakel war die Aufführung eines Stücks in Gebärdensprache: «Jeden gest / Eine Geste» der Gruppe Nowy Teatr aus Polen thematisierte die Kommunikation von Gehörlosen und wurde mit dem ZKB-Förderpreis ausgezeichnet. Neben den inklusiven Massnahmen für Seh- und Hörbehinderte war das gesamte Festivalgelände auch für Mobilitätsbehinderte barrierefrei gestaltet sowie mit Rollstuhlplätzen und Behindertentoiletten ausgestattet.



«Trollhaus – Maison de Trolls»: Dank Audiodeskription war das Stück auch für Sehbehinderte zugänglich.



«Jeden gest / Eine Geste» der Gruppe Nowy Teatr aus Polen thematisiert die Kommunikation von Gehörlosen. (Alle drei Fotos: © Zürcher Theater Spektakel / Christian Altorfer)

Mit diesen vielseitigen inklusiven Massnahmen, die von Denk an mich mitgetragen werden, nimmt das Zürcher Theater Spektakel eine Vorreiterrolle im Kulturbereich ein. Damit leistet der Anlass einen wichtigen Beitrag zu einer Zukunft, in der Inklusion im Schweizer Kulturbereich als Selbstverständlichkeit betrachtet wird. Die Fachstelle Kultur inklusiv von Pro Infirmis anerkennt diese intensiven Bemühungen und hat das Zürcher Theater Spektakel als inklusive Kulturveranstaltung im Jahr 2017 mit dem Label «Kultur inklusiv» ausgezeichnet.

Swiss Handicap – eine Messe für Menschen mit und ohne Behinderung



Modernste Technik zum Anfassen beim Projekt «Cyathlon».

Die Swiss Handicap findet dieses Jahr vom 1. bis 2. Dezember 2017 zum vierten Mal in Luzern statt. Die Messe präsentiert Themen rund um das Leben mit einer kognitiven, körperlichen, psychi-

schen oder sensorischen Behinderung. Sie ist ein Mix aus Erlebnis, Information, Marktplatz und Event. Auch technische Neuheiten zählen zu den Highlights der Messe: Mittels eines Simulators wird für die Besuchenden erstmals ein Mini-Crash mit Rollstuhl in einem Fahrzeug erlebbar. Beim Projekt «Cyathlon» der ETH Zürich können Besuchende selber ausprobieren, wie Alltagsaufgaben durch moderne Assistenzsysteme vereinfacht werden. Auf verschiedenen Parcours können Interessierte mit und ohne Behinderung erfahren, wie verschiedene technische Hilfsmittel im Alltag einzusetzen sind, zum Beispiel das Tragen einer Beinprothese. Als Patronatsträgerin begleitet die Stiftung Denk an mich die «Führungen für dich und mich». Hier steht der Gedanke der Inklusion

im Zentrum: Die Austauschmöglichkeiten zwischen Menschen mit und ohne Behinderung sollen gefördert und so Berührungängste abgebaut werden. Und wie jedes Jahr werden zudem die Guetzli des Promi-Backens zugunsten von Denk an mich versteigert.

Informationen zur Messe finden Sie unter denkanmich.ch/news/shm17/



In der Event- und Sporthalle gehts wieder zur Sache. (Beide Fotos: Swiss Handicap AG)

Denk an mich



Friedenslicht 2017

Das Friedenslicht wird dieses Jahr unter dem Motto «Freude teilen» von Bethlehem in die ganze Welt getragen. Damit sollen Menschen daran erinnert werden, einen persönlichen und aktiven Beitrag für Dialog und Frieden zu leisten. Die Ankunft in der Schweiz erfolgt zeitgleich am 17. Dezember 2017 um 17.00 Uhr in den fünf Städten Basel, Luzern, Zürich, Lugano und Fribourg. Von diesen Hauptstütz-

punkten wird das Friedenslicht an Delegationen von 200 weiteren Stützpunkten aus allen Landesteilen der Schweiz überreicht. Mit dem Kauf der offiziellen Friedenslicht-Kerzen wird die Stiftung Denk an mich als Patronatsträgerin sowie die Fortführung des Friedenslicht-Brauchs unterstützt.

Weitere Informationen finden Sie unter denkanmich.ch/news/friedenslicht_2017/



Das Friedenslicht wird entzündet. (Foto: Vreni Stählin, Verein Friedenslicht Schweiz)

Neue Richtlinien für Unterstützungsgesuche

Mit dem 50-Jahr-Jubiläum der Stiftung Denk an mich im nächsten Jahr lässt sich die Stiftung Denk an mich auch von den Zielen der UN-Behindertenkonvention leiten: Einstellungs- und umweltbedingte Barrieren sollen beseitigt werden, damit Menschen mit Behinderungen eine autonome Lebensführung erfahren können. Unsere neuen Grundsätze tragen ab 2018 dazu bei, dieses Ziel schweizweit zu erreichen. Karin Falletta beantwortet die wichtigsten Fragen:

Was beinhalten die Grundsätze der neuen Richtlinien?

«Ferien und Freizeitaktivitäten sollen chancengleich und barrierefrei für Menschen mit und ohne Behinderungen zugänglich sein. Menschen mit Behinderungen sollen in ihrer Selbstverantwortung unterstützt und in der Planung und Organisation der Aktivitäten einbezogen werden. Ferien und Freizeitaktivitäten sollen sie genauso verbringen dürfen wie Menschen ohne Behinderungen.»

Zudem sollen diese Aktivitäten die Autonomie fördern und in Bezug auf die Inklusion einen Vorbildcharakter haben. Der letzte Grundsatz beinhaltet die Sensibilisierung der Gesellschaft dahingehend, dass Ferien und Freizeitaktivitäten allen offenstehen sollen.»



Karin Falletta, Sachbearbeitung Gesuche

Was ist ab 2018 neu bei der Einreichung von Gesuchen?

«Neu erbringen Gesuchstellende einen Nachweis, wie sie mit ihrem Projekt oder Ferienangebot unsere Grundsätze erfüllen. Weiter werden die Gesuche online über unsere barrierefreie Website eingegeben. So können wir unsere admi-

nistrativen Aufwände reduzieren und die freien Ressourcen für die Unterstützung und Beratung einsetzen. Jene, die Schwierigkeiten mit der Online-Gesuchstellung haben, begleiten wir persönlich. Dazu sind die wöchentlichen Telefon-Sprechstunden gedacht. Schliesslich ist die Hilfe zur Selbsthilfe ein Bestandteil der Grundsätze.»

Was bedeutet dies konkret für die Gesuchstellenden?

«Menschen mit und ohne Behinderungen sitzen zusammen und planen die Ferien und Freizeitaktivitäten gemeinsam. Dabei benennen die Teilnehmenden ihre Wünsche und Bedürfnisse bezüglich Art und Ort der Aktivität und gestalten mit. So fördern wir die Individualität. Wenn die Ausdrucksfähigkeit der Menschen mit Behinderungen eingeschränkt ist, können die Wünsche auf kreative Art erfragt werden, z.B. über einen Fragebogen mit Bildern. Auch bei der Organisation und Durchführung werden Menschen mit Behinderungen mitbestimmend einbezogen – ein weiteres Lernfeld hin zu selbstbestimmtem Leben.»

Hier lassen wir von uns hören

Martin Wittwer berichtet jeden Samstag zwischen 9.40 und 9.50 Uhr auf Radio SRF 1 und SRF Musikwelle über Sammelaktionen und Aktivitäten von Denk an mich.

Haben Sie die letzte Ausgabe von Denk an mich verpasst? Kein Problem. Auf unserer neuen barrierefrei zugänglichen Website finden Sie diese und viele weitere Informationen zur Stiftung.

Denk an mich ist auch in Social Media präsent: Besuchen Sie uns auf Facebook «Stiftung Denk an mich». Dort erwarten Sie immer wieder Aktualitäten über unterstützte Projekte. Liken und teilen!



[facebook.com/StiftungDenkanmich](https://www.facebook.com/StiftungDenkanmich)
denkanmich.ch

Impressum

November 2017

Auflage: 11'000

Redaktion: Patrick Huber (Leitung), Michèle Brunner, Catharina de Carvalho

Korrektorat: Petra Winterhalter, kommazweg.ch

Layout: washingline.ch

Druck und Wohn- und Bürozentrum (WBZ),

Versand: Reinach BL, www.wbz.ch

Herausgeberin: Stiftung Denk an mich
Postfach, 8042 Zürich

Postkonto: 40-1855-4

IBAN: CH91 0900 0000 4000 1855 4

E-Mail: info@denkanmich.ch

Telefon: 044 366 13 13 (Mo-Do, 9-12 Uhr)

Fax: 044 366 13 12